

Gibt es Dinge, die du nur oder vor allem aus deiner Arbeit lernst?

Meine künstlerische Arbeit speist sich aus verschiedensten Lebensfeldern; Wissen und Fertigkeiten gehen da fließend ineinander über. Beispielsweise habe ich viel über Konstruktion und Baustoffe bei der Renovation von meinem Zuhause erfahren, was jetzt in meiner Arbeit wieder auftaucht.

Ich denke am ehesten medienspezifisches Wissen oder natürlich Dossiereingaben, Sprache...

Kennst du Glücksmomente beim Arbeiten? Und wenn ja: worin besteht das Glück?

Manchmal eröffnen sich Fahrten beim arbeiten bei denen ich plötzlich das Gefühl habe da passiert etwas das irgendwie stimmig oder interessant ist, ohne es genau bezeichnen zu können. Das macht mich dann jeweils froh.

Was oder wen braucht deine Kunst am meisten?

Betrachter*innen

Hat dein Schaffen mit Politik zu tun? Mit Poesie? Mit beidem?

Das ist jetzt eine sehr offene Frage... Das kommt auf das Verständnis von Politik und Poesie an. Für mich auf jeden Fall.

Wenn „politisch“ in der Kunst deren Bezug zum allgemeinen öffentlichen Leben, zum eigenen Verhältnis und Verständnis von „Welt“ umschreibt, auf jeden Fall.

Was sind für dich Kriterien des Erfolgs?

Erfolg kann finanziell sein, Anerkennung, Lob, Kritik... natürlich ist es schön wenn ich bemerke das ein Werk verstanden wird oder Interesse weckt und eine Auseinandersetzung stattfindet. Das kann jeweils in verschiedenen Ausformungen wie Einladungen zu Ausstellungen, Verkäufen, Preisen oder Rückmeldungen und Gesprächen annehmen.

Was kann Kunstkritik (im besten Fall)?

Vielleicht umsichtig Diskurse spinnen, um Kunsterfahrung hinterfragend zu begleiten und Mediation kritisch einzubetten?

Wenn dich Kunst (von anderen Künstler*innen) aufweckt, verstört, erschüttert, begeistert: Was kann ein Auslöser sein?

Ich denke Erkenntnisse haben für mich damit zu tun das eine „Welt“ in einem Moment mit den eigenen Erfahrungen zusammenfällt und sich damit ein neuer Sinnzusammenhang öffnet. Der Auslöser ist für mich aber oft nicht sprachlich fassbar.

Are there things that you learn exclusively or predominantly from your creative practice?

My artistic work is fed by a wide variety of fields of life; knowledge and skills merge smoothly. For example, I learned a lot about construction and building materials during the renovation of my home, which now reappears in my work.

I think most likely media-specific knowledge or of course the submissions of dossiers, language....

Do you experience moments of happiness when working? And if so, what constitutes this happiness?

Sometimes I have the feeling that something happens that is somehow coherent or interesting, without being able to describe it exactly. That makes me happy.

What or whom does your art need most?

Viewers.

Is your practice concerned with politics? With poetry? With both?

This is a very open question... It depends on the understanding of politics and poetry. For me, in any case. If „political“ with regard to art describes its relation to public life, to one's own relationship and understanding of „the world“, then definitely.

What do you consider criteria for success?

Success can be financial, recognition, praise, criticism... Of course, it is nice when I notice that a work is understood or arouses interest and a discussion takes place. This can take different forms like invitations to exhibitions, sales, prizes or feedback and conversations.

What can art criticism do (in the best of cases)?

Perhaps art criticism can prudently spin discourses in order to critically accompany art experiences and to embed mediation?

Say you are alerted, disturbed, shocked or excited by another artist's work. Which aspects most strongly trigger your interest?

For me, I think that insights have to do with the fact that for a moment a „world“ coincides with one's own experiences and thus a new context of meaning opens up. But often I can not linguistically grasp the trigger for it.